

Stellungnahme der Theologischen Fakultät zu Bischof Alois Brems

Als Theologische Fakultät an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beschämt uns der sexuelle Missbrauch in der Katholischen Kirche und wir sind erschüttert über das Fehlverhalten von Bischof Alois Brems (1906-1987). An unserer Fakultät wurde Bischof Brems im Jahr 1986 für seine Verdienste um die Jugendpastoral, die Katholische Universität und das Bistum Eichstätt zum Ehrendoktor promoviert.

Nachdem die Untersuchungsergebnisse von Dr. Bettina Janssen und der Unabhängigen Aufarbeitungskommission im Bistum Eichstätt vorliegen, darf als gesichert gelten, dass sich Bischof Alois Brems in schwerwiegender Weise schuldig gemacht hat. Er trug aktiv dazu bei, dass sich ein mit internationalem Haftbefehl gesuchter Missbrauchstäter der Strafverfolgung in Deutschland durch Untertauchen im Ausland entziehen konnte. Obwohl er und die damalige Bistumsleitung den Aufenthaltsort des Priesters kannten und ihm teilweise sogar die Bezüge (auf Umwegen) zukommen ließen, teilten sie seinen Aufenthaltsort den Strafverfolgungsbehörden auch auf Anfrage nicht mit. Der weitere Einsatz des Priesters in verschiedenen Bistümern lässt vermuten, dass Alois Brems diesbezüglich keinerlei Unrechtsbewusstsein hatte. Verantwortung gegenüber den Opfern sexuellen Missbrauchs ließ Alois Brems nicht erkennen, so dass sein Bemühen um die Jugendlichen und seine bischöfliche Tätigkeit, die vielen Menschen im Bistum Eichstätt in guter Erinnerung sind, konterkariert werden.

Die Theologische Fakultät verurteilt das Agieren von Bischof Alois Brems in diesem konkreten Fall daher mit allem Nachdruck und auf das Schärfste. Es ist eines Doktors der Theologie unwürdig. Die Fakultät distanziert sich daher von der im Jahr 1986 vorgenommenen Ehrenpromotion.

Auch wenn das Ehrendoktorat von Bischof Brems juristisch mit seinem Tod erloschen ist, steht die Theologische Fakultät zu ihrer Position: Das Verhalten von Bischof Brems in dem genannten Fall ist mit einem Dokortitel in Katholischer Theologie nicht vereinbar.

Die Theologische Fakultät solidarisiert sich mit den Opfern jeglichen Missbrauchs in der Katholischen Kirche. All denen, die an der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen und dahinterstehenden Strukturen arbeiten, spricht sie Anerkennung und aufrichtigen Dank aus.